

Lieber Karl Barth:

Es geht mir doch immer so,
daß ich mich persönlich angesprochen fühle
wenn von Dir, wie heute früh in der neuesten
einer Predigt steht - drum ist es mir ein
Anlaß zu schreiben.

Am 28. März (am 60. Geburtstag meiner Mutter,
ist mein armer Vater von seinen Leiden erlöst
worden. Und wenn ich ihm auch sicher den
Frieden gönne, so ist sein Tod für mich schmerz-
lich, da ich mich immer sehr als „sein“ Kind
/ und nicht meiner Mutter / gefühlt habe.

Georg hat eine sehr schöne Ansprache an seinem
Larg gehalten, eine so männliche, aufrechte
und un sentimentale, oft scheint es als ob
es ihm bei nicht so offiziellen Anlässen (wie
solche Predigten es sind) noch leichter fällt
heraus zu sprechen.

Die letzten Wochen waren wie Du Dir denken
kannst vorallem wegen des Leidens und
Kerbens meines Vaters schwer und trüb,
zumal es auch m. Mutter gesundheitlich
nicht gut ging, ich hoffe sie erholt sich
nun allmählich wieder, denn sie ist eine
sehr stärfische Natur.

Eine merkwürdige Wendung hat mein ja
sehr trostloses Verhältnis zu m. Mann genommen
der sich anfänglich des Todes von Papa zu
den ersten menschlichen Worten mir gegenüber
gedrängt fühlte (seit 3/4 Jahren!) was ich
dazu ausnützte ihn zu bitten doch den Mut
zu haben zu einer natürlicheren Stimmung
(die ich absolut nicht mit „Liebe“ verwechseln
werde!) Aus seiner Rückkehrermentalität
ich dann, daß er glaub ich selber auch ganz
froh war, daß ich ihn aus der Rolle des
Bösewichts erlöst habe!
Wahrscheinlich findest Du (wie meine Mutter)

auch, es unverständlich von mir nach
allen, Handfaten - ich glaube aber ich
bin es auch Tobias schuldig aus seinem Vater
das Beste herauszuholen das möglich ist
und das gelingt nur wenn allmählich wieder
eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaf-
fen wird.

So ist in meinem Herzen seit langem mal
wieder ^{neue} Leben, Glauben und Hoffnung -
Hoffnung nicht auf sichtbares Glück aber
auf ein Leben das nicht so trübsalig und dunkel
ist wie mir oft genug zu mut war in den
letzten Jahren.

Tobias geht gut, er ist sehr verändert äußerlich
nun mit kurzen Haaren sehr bubenhaft, wie er
überhaupt ein ausgesprochenes Bub ist in allen
äußeren und sehr wild.

Ende April wollen wir nach Oberrieden, Gerty
und Ruedi gehen ja im Mai nach Spanien

in der Zeit werde ich mithelfen Haus und
Kinder hüten und freue mich sehr auf die
Zeit und das Wiedersehen überhaupt mit
allen dort. Ich denke Anfang Juni wieder
zurückzufahren. Am 12. Juni ist in Wien
mein Scheidungsprozess angesetzt und
ich bekam gestern einen Brief von dort, daß
ich eventuell sogar Kinnupf - aber das muß
ich abwarten.

Ich hoffe ich, daß bei Euch alle wohl auf
hied, Georg erzählte mir so schön von seiner
Reise und ihrem Beisammen sein, auch
Lina; bitte sage Kelly alles liebe von
uns an sie ist dieser Brief ja ebenso gerichtet.

Die herzlichsten Grüsse
von Deiner Mutter